

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Verkaufspreis:
Durch den Brief frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl/Brühl
Vertrieb 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .. Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Nr. 279

Mittwoch, 24. Dezember 1919

22. Jahrgang

Fest der Liebe

Fest der Liebe, Fest der Freude,
Jeder Mund dich froh begrüßt!
Wunderzeit, die du oen Zauber,
Höchster Liebe uns erschließt!

Blidet alle, dankdurchdrungen
Auf zum Lichtumstrahlten Thron,
Auf zu ihm, der erdwärts sandte,
Uns zum Heil den Himmelssohn.

Tag der hohen Liebespenden,
Jedes Herz dich froh begrüßt,
Wonnezeit, daß du die Wunde
Höchster Milde uns erschließt!

Feierglocken schallen helle
Durch die Nacht bedeutungsvoll,
Mahnen: Bannet, Menschenkinder,
Aus der Seele Haß und Groll!

Lacht das Herz in Lieb entflammen
Für die Menschheit allerwärts,
Stillt die Not und tröstet Kranke
Lindert Unglück, heilt den Schmerz.

Fest der Liebe, Fest der Freude,
Lacht es nicht vorübergeh'n,
Ohne daß mit milden Händen
Eine gute Tat gesch'e'h'n!

Weihnachten

Die heilige Weihnacht ist wieder gekommen und segnet mit ihrer allgewaltigen Himmelsliebe die weite Erde, wo immer Menschen wohnen, die guten Willens sind.

Glückselige Weihnacht! So hebt morgen beim bescheidenen Kripplein und Christbaum der sieghafte Triumphgesang der menschgewordenen Gottheit an. Engeln sprechen ihn als Himmelsgruß zu unseren Herzen. Vom Turm läuten es die Glocken, mit flammenden Lichtern steht es leuchtend geschrieben in unseren Gotteshäusern, das hohe Evangelium der göttlichen Liebe. Wie ist es ein beglückender Gang zur Kirche, wo der Festesglanz uns zu Herzen dringt, so daß wir selbst, die Brust von Liebe durchdrungen, bei der Krippe niederknien müssen u. beten: „Ehre sei Gott in der Höhe u. Friede den Menschen auf Erden!“

Friede den Menschen auf Erden! Das ist das große Gotteswort der Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit, das die Höhen u. Tiefen von Jahrtausenden durchflungen, das auch unsere Zeit wieder durchfliegen muß, nachdem der Weltkrieg nun schon über ein Jahr hinter uns liegt. Das große Gotteswort, das eingeschrieben steht

unauslöschlich mit Flammenschrift in der Weltgeschichte, es ist das große Wort zugleich der göttlichen Barmherzigkeit, das den Himmelstau verzeihender Erbarmung und Gnade immer u. ewig denen bringt, die irrten u. verloren waren, das Versöhnung bringen wird auch den Völkern, die Jahre lang im Kampfe gelegen.

Das Geheimnis der heiligen Nacht! Es hat seinen Triumphzug angetreten durch die Wellen vom Morgenland zum Abendland, hinab in die geheiligten Gräfte der Katakomben und wieder empor zu den Höhen der christlich gewordenen Menschheit. Allüberall u. zu allen Zeiten ist er erklingen in wunderbarer Innigkeit, der gnadenvolle Sang der hl. Christnacht: „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“

Woh, wenn nur aller Menschen Ohr dem Klange dieser Friedens- u. Feierglocken Einlaß geben wollte, wie wäre es schön auf Erden, wie nahe wären wir dem verlorenen Paradiese gerückt! Aber wie traurig ist das Bild unserer Tage. Weiten Schichten des Volkes hat man systematisch den Glauben entzogen u. statt der heilenden, verbindenden Liebe tragen sie den trennenden Haß u. den Kampf in die Reihen der Menschheit, die geschaffen, sich zu lieben. Man hat abgerüstet mit einem stillen, heiligen Herzensfrieden, der für die ganze gläubige Welt im postevklärten Nahen des Christfestes liegt. Wie viele wandeln heute auf der trostlosen Bahn dieser gottentfremdeten Lebensanschauung, die selbst einen Friede, die Liebe veranlaßt, auszurufen: „Du unbekannter Gott! Sieh Liebe mir — wer wärmt mich noch, den Einsamen, den siebenfachen Eis schmachten läßt... Komm zurück! Mit all deinen Martern. All meine Tränen laufen zu dir dem Paus. Und meine letzte Herzensflamme — Dir glüht sie auf! O komm zurück, mein unbekannter Gott! Mein Schmerz! Mein letztes Glück!“

Und doch auch andererseits wie manches Lichtlein brennt heute an den Christbäumchen, welche die gottentflammte Liebe anzündet in treuem Gedenken an die Stunne, da Gott selbst in Huld und Erbarmung zur Erde kam, um durch Liebe die Menschheit zu erlösen, die verloren war. So dürfen wir nicht kleinmütig sein und verzagen. Heute erst recht nicht, wo das Christkindlein aufs neue zu uns kommt, mögen die Zeitverhältnisse auch noch so schwer, die Wirren im Staats- und Volksleben auch noch so trübe Ausichten eröffnen, mag unser Volk noch so tief gefallen sein, und neben politischem und moralischem Zusammenbruch der Geist der Zügellosigkeit, des Eigennutzes, des krassesten Materialismus, der Auflehnung gegen göttliche u. menschliche Autorität sein Gift zu verbreiten suchen. In der Wahrheit u. Gnade der heiligen Nacht ist das Geheimnis der Kraft unserer Wiedergeburt. Nicht in materieller Wohlfahrt liegt die Kraft und Größe eines Volkes, sondern in seiner geistigen Freiheit, seiner sittlichen Gebundenheit, seiner inneren Festigkeit. Ein sittlich gebundenes, fleißiges, gottvertrauendes Volk ist unerschütterlich reich bis in alle Zukünfte stärkster Ent-

faltung all seiner Kräfte. Wir stehen in einer Weltenswende. Was uns stark und stolz und mächtig schien, ist zerborsten und gestürzt; wohin wir blicken: Scherben und Trümmer.

Nur eine Macht steht unerschüttert, eine Idee, eine Kraft, eine Lebensquelle: unser Glaube, unser Christentum.

In ihm müssen wir unsere Zukunft verankern und dürfen dann gewiß sein, daß wir sie nicht auf Flugsand bauen. Die Idee und Kraft des Christentums muß das Zentrum unseres künftigen Lebens sein, auch in der Desfektlichkeit, im Staat, inmitten der anderen Völker. Zurück zu Christus! Nur dann kann uns und der Welt noch Rettung werden.

Weihnachtsfest! Wir treten zur Krippe des Gotteskinds. Demütig und arm ist Gottes Sohn zu uns gekommen; in demütigem Glauben knien auch wir vor ihm nieder. Unser Herz ist voll des Grams und Leids und bange Sorge ängstigt unsere Seele; wir sehnen uns nicht nur nach dem äußeren Frieden, mehr noch bedürfen wir der Ruhe u. des Friedens unserer Seele. Der Seele Gottesfrieden ist stets mild und sanft, er bringt nur Glück und Segen u. das Gefühl der Geborgenheit in sicherer Hut. Um diesen Gottesfrieden flehen wir am heiligen Weihnachtstag. Schenkt uns das Christkind seinen Frieden, dann dürfen auch wir wohl froh u. glücklich einstimmen in den Jubelgesang der Engel auf Bethlehem's Fluren: Frieden auf Erden allen, die guten Willens sind!

Der Einheitsstaat

Berlin, 23. Dezember. Eine Besprechung über den Gedanken des deutschen Einheitsstaates wird auf Einladung der Reichsregierung zwischen Vertretern der deutschen Gliedstaaten im Januar in Berlin stattfinden.

Die preussische Verfassung

Berlin, 23. Dezember. Die preussische Verfassungsvorlage wird jetzt im Ministerium des Innern nach kürzlich stattgefundenen Besprechungen mit den Mehrheitsparteien der preussischen Landesversammlung einer Neubearbeitung unterzogen und soll im Januar dem Staatsministerium zugehen. Voraussichtlich Ende Januar wird die Vorlage dem Parlament zugehen.

Erhöhung der Mehlpreise

Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidestelle erhöhen sich die Mehlpreise infolge der Ablieferungsprämien um ein Bedeutendes. Roggenmehl kostete bisher der Doppelzentner 56,80 Mark. Durch den Aufschlag von 76,50 Mark steigt der Preis auf 103,30 Mark. Für Weizenmehl erhöht sich der Preis von 62,80 Mark der Doppelzentner um 46,50 Mark auf 109,30 Mark.

Die Bergarbeiter verlangen erhöhten Lohnstarif
Bochum, 23. Dezember. Die vier Bergarbeiterverbände kündigten den am 25. Oktober 1919 abgeschlossenen Lohnstarif. Sie ersuchen den Zechnenverband, bis zum 31.

Der Väter Wille.

Roman von H. Corong.

„Wie? Du, der Frauenliebhaber, der glänzendste aller Don Juans, hättest nichts zu erzählen?“

„Nein.“

„Das heißt, Du willst nicht.“

„Wozu alte Lorbeeren aufreißten? Hast begraben sein, was tot und vergessen ist.“

„Das klingt so ernst und bitter, als wolle man Gräber sprengen, während es sich in Wahrheit doch nur um lustige Erinnerungen handelt.“

„Sie haben mich nicht mehr im Gedächtnis, seit ich Rommelita liebt. Wahrhaftig, ich würde mir Übernehmen erzählen, die gar nicht der Rede Wert sind und die auch langweilen.“

„So leicht machst Du Dich aber nicht frei von einem alten Brauche, den schon unsere Väter kannten.“ scherzte der Oberleutnant Graf von Trautmann. „Wir wollen jedoch nicht drängen, sondern Dir Zeit lassen. Sobald trennen wir uns heute nicht. Günstig, was bist Du für ein beneidenswerter Mensch! An Deiner Wiege muß Frau Fortuna gestanden haben. Stoßen wir an auf das Glück unseres Kameraden.“

Ein vielstimmiges Echo wiederholte die letzten Worte. Baron von Stauffenbach tat allen seinen Freunden Abschied.

Die Diener und Kuchenteller reichten mit Delikatessen gefüllte Schüsseln und die beliebtesten Sorten französischen Weines herum.

„Jetzt, ich vergaß diesen Brief abzugeben. Befördere ihn sofort in den nächsten Postkasten.“ rief Günstig plötzlich seinem Bedienten zu, ein versiegeltes Schreiben hervorziehend.

„Sehe wohl, gnädiger Herr!“

„Beide Dich und komme gleich wieder.“

Es geschah. Man stand nun von der Tafel auf, gruppierte sich zwanglos um kleine Tische und ging rauchend, trinkend und plaudernd auf und ab.

„Herr!“, rief Günstig, als er sah, daß der Oberleutnant sich zu entfernen schien. „Ich habe eine kleine Angelegenheit mit Ihnen.“

Der Grafen-Rittmeister von Plöcknitz visitierte unterdessen den Waffenschrank Günstigs, der ihn ganz besonders interessierte.

„Du versprachst uns doch, etwas Neues zu zeigen, etwas, das Du erst kürzlich für Deine Waffensammlung erworben hast.“

„Hier!“

Stauffenbach öffnete ein mit purpurnem Samt gefüttertes Etui, in welchem zwei wundervoll gearbeitete, außerordentlich reich ausgestattete Pistolen lagen und rief lachend: „Kinder, ich habe eine faunische Idee!“

„Was sie hören!“

„Diese Pistolen kaufte ich eigentlich, um sie einem von Euch zu schenken!“

„Wer ist der Begünstigte?“ fragte Graf von Trautmann. „Dann handelt es sich eben. Wem gebe ich den Vorzug?“

„Ich gebe mir alle gleich lieb und wert. Wir wollen also eine kleine Lotterie arrangieren. So viele Personen anwesend sind — mich natürlich ausgenommen — so viele Lose werden ausgegeben. Sie kommen in diese Schale, Eure Namen aber in jene dort.“

Man applaudierte dem Vorschlag lebhaft.

„Wie wird es aber mit der Junggesellengeschichte?“ warf Professor Brach ein.

„Ihr sollt sie haben und sogar doppelt.“ erwiderte Günstig. „Denn vor der meinetwegen erzähle ich Euch die des früheren Besitzers dieser Pistolen.“

„Bravo! Das verspricht ja recht pikant zu werden!“

Die Festlichkeit nahm immermehr zu. Der Champagner floss in Strömen. Niemand war mehr so recht nüchtern. Die ärgsten Lockheiten machte Günstig. So lustig, ausgelassen, aus Rand und Rand hatten ihn selbst seine intimsten Freunde noch nicht gesehen. Einem aufmerksamen Beobachter würde es vielleicht nicht entgangen sein, daß dieser Frohsinn etwas Fieberhaftes hatte; aber darüber dachte gegenwärtig niemand nach.

Die Geschichte der Pistolen oder vielmehr die ihres

Eigentümers! mahnte der Rittmeister mit etwas schwerer Zunge. „Beginne nur damit, denn später wirst Du nicht mehr fließend erzählen können — und wir werden vielleicht nicht mehr aufmerksam zuhören.“

„Du hast recht, es ist Zeit. — Ich fange also an, behalte mir ausdrücklich vor, die Namen der Beteiligten zu verschweigen.“

„Zunehmend! Was kümmern sie uns, wir werden wahrlich nicht darnach forschen.“

Der ehemalige Besitzer dieser Waffen — Stauffenbach stellte den geöffneten Kasten auf ein Marmortischchen — „war ein fröhlicher Geselle, der so recht ins Leben hineinstüchelte. Sein Herz hing nur an der leichtesten Feiher. Jeder Blick schärfer Augen wirkte wie ein zündender Funke, der in aufgeschütteten Brennstoff fällt, und mein Freund — nennen wir ihn Leo — brannte stets lichterloh. Doch die Flamme verglühete ebenso schnell und ließ nichts weiter übrig als ein Aschenhäuflein, das der nächste frische Aufzug in alle Winde trieb. Da begegnete ihm auf einer Reise ein Mädchen, schön, wie soll ich es beschreiben? wie ein Dämon und dabei fast noch ein Kind! Jedoch kein solches mehr, sondern schon ein leidenschaftliches Weib. Sie war die Verkörperung sinnlicher Frauenschönheit, ein Geschöpf aus Licht und Feuer geboren, bald versengend, bald von erstarrender Kälte. Gangweisen konnte man sich nie an ihrer Seite, denn jedem, der in ihre Nähe kam, gab sie die selbstsamsten Rätsel auf und beschäftigte unaussprechlich seine Gedanken. Trotzdem bedeutete sie nichts weiter als eine reizende Episode im Leben Leos. Er legte ihr Blumen und Edelsteine zu Füßen und — ging seiner Wege. — Dann trat ihm eine andere entgegen und nun begann er erst das oft so leichtsinnig gebrauchte Wort: „Liebe“ zu verstehen. Jetzt wurde ihm der Unterschied zwischen höchster Frauenswürde und reinstem Seelenadel, zwischen angeborener Kollerie und Leichtfertigkeit klar. Wochen, Monate zogen in ungetrübter Seligkeit an Leo vorüber, denn die Hand der Geliebten war ihm zugesagt worden. — Dann kam die Verlobung, die Verlobung. — Raum vierzehn Tage später lag sich ein Unbekannter, der einen fremdbildenden, aber vornehmen Namen führte, bei meinem Freunde melden und stellte sich als Verwandter der kleinen Fege vor, die unter einem Künstlernamen zu den Brettern gegangen war.“

Januar 1920 einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Löhne mit ihnen abzuschließen.

Hilfe für Deutsch-Österreich

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hat einen Aufruf an die Kartelle der christlichen Gewerkschaften ergehen lassen, in der zur unverzüglichen Einleitung allgemeiner Geldsammlungen für das notleidende Deutsch-Österreich unter der christlichen Arbeiterchaft Deutschlands aufgefordert wird. Die gesammelten Beträge werden unter Vermittelung der Zentrale der christlichen Gewerkschaften in Wien den am meisten notleidenden Schichten in Österreich zugeführt.

Amerikanische Weihnachtsspende

Berlin, 23. Dezember. Die New Yorker Bankfirma Zimmermann und Forthay hat 100 000 Mark zur Verfügung gestellt, die zum Ankauf von Lebensmitteln für die Berliner Einwohner, ohne Unterschied der Konfession, verwendet werden sollen. Für die hungernde Wiener Bevölkerung hat die Firma 100 000 Kronen mit der gleichen Bestimmung angewiesen.

Wilhelm II will sich der Entente stellen

Basel, 23. Dez. Laut Daily Mail soll der Kaiser sich nun damit einverstanden erklärt haben, vor einem Gerichtshof der Alliierten zu erscheinen. Er wünscht jedoch den Ort u. den Zeitpunkt selbst zu bestimmen und von deutschen Juristen vertreten zu werden.

Kaiser und Kronprinz

Amsterdam, 22. Dezember. Laut Allgemeinen Handelsblatt wird der Kronprinz die Weihnachtsfeiertage beim Kaiser in Amerongen verleben.

Eine Spende des Kaisers Karl

Wien, 23. Dezember. Der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft wurde kürzlich aus der Schweiz eine anonyme Spende von 100 000 Kronen von einem „treuen Wiener“ angekündigt. Die Anonymität ist schnell gelöst worden. Kaiser Karl ließ in der Sitzung des Aktionskomitees der Rettungsgesellschaft von seinem Vermögensverwalter ein Schreiben verlesen, worin er sich als den Geber bezeichnet und beklagt, daß er „in Anbetracht der Eingriffe, die der österreichische Staat in sein Privatvermögen unternommen habe, leider nicht mehr geben könne.“ Der Ehrenpräsident, Erzgraf Wilkeß, beantragte, an den Adjutanten des Kaisers ein Dankschreiben zu richten, was einstimmig angenommen wurde.

Die Antwort des Verbandes

Paris, 22. Dezember. Es ist wahrscheinlich, daß der Oberste Rat heute morgen in seiner Sitzung beschließen hat, die Forderung aufrecht zu erhalten, daß Deutschland das Protokoll vom 1. November bezüglich der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen u. der Lieferung von 400 000 Tonnen Hafenumaterial als Ersatz für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe unterzeichnet. In dessen werden sich die Alliierten verpflichten, im Falle des Nachweises, daß ihre Einschätzung des deutschen Hafenumaterials überschätzt ist, diesem Umstand Rechnung zu tragen und ihre Forderung entsprechend zu ermäßigen.

Das Weihnachtsfest in den deutschen

Gefangenenlagern in Frankreich

Paris, 21. Dezember. Anlässlich des Weihnachtsfestes hat die deutsche Regierung, bei der französischen um die Erlaubnis nachgehakt, daß katholische u. protestantische Festprediger die deutschen Gefangenenlager in Frankreich besuchen dürfen. Die französische Regierung hat diesem Gesuch entsprochen.

Verhaftung deutscher Militärpersonen

Zürich, 23. Dezember. Das Kriegsgericht in Lille hat zahlreiche Haftbefehle gegen deutsche Offiziere und Soldaten erlassen, die wegen Kriegsverbrechen im besetzten Frankreich verfolgt werden. Drei Leutnants sowie ein Hauptmann wurden jetzt in die Zitadelle von Lille eingeliefert. Die Blätter melden ferner, daß in Kolmar eine Anzahl deutscher verhaftet wurde, weil sie verbotenerweise Waffen bei sich geführt hätten.

Keine Herabsetzung der Dienstzeit in Frankreich

Zürich, 22. Dezember. Eine amtliche Note des französischen Ministerpräsidenten dementiert die Meldung, wonach die französische Militärbehörde eine Vorlage genehmigt hätte, die eine Herabsetzung des Militärdienstes auf zwei Jahre vorsehe. Die in der Pariser Presse darüber verbreiteten Nachrichten seien glatt erfunden.

Eine neue Verschwörung in Moskau aufgedeckt

Warschau, 21. Dezember. Das Warschauer Korrespondenzbüro meldet aus Moskau: Die bolschewistischen Blätter berichten, daß in den letzten Tagen in Moskau erneut eine weitverzweigte antibolschewistische Verschwörung aufgedeckt wurde. Die Verschwörer hatten sich verpflichtet, Lenin, Trotski u. Sinowlow zu ermorden.

Amerika und der Friede

Haag, 22. Dezember. Neuter meldet aus Washington: Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat die neu entworfene Entschlieung des Senators Knox, in der der Friedenszustand mit Deutschland erklärt wird, mit 7 gegen 3 Stimmen gutgeheißen.

Kleine politische Nachrichten

Dem bayrischen Landtag ist der Entwurf eines neuen Landtagswahlgesetzes zugegangen. Er enthält Bestimmungen über Volksanträge und Volksentscheidungen, also über jenes Referendum, dem unsere Regierenden bisher ängstlich aus dem Wege gegangen sind.

Dr. Helfferich will, wie er durch die Telegraphenunion verbreiten ließ, die vom Untersuchungsausschuß verhängte Strafe nicht bezahlen. Ein derartiges Verhalten werde, wie an zuständiger Stelle betont wird, von Beland des Gerichtsvollziehers zur Folge haben.

Dem mit der kommissarischen Vertretung des Präsidenten der Regierung zu Düsseldorf betrauten Justizrat Lande aus Elberfeld hat die belgische Befehlungsbehörde die Betätigung verweigert.

Der Temps meldet: Der Oberste Rat hat in seiner Sitzung vom Freitag auf Grund des Versailler Friedensvertrags der Beschlagnahme der deutschen Guthaben im neutralen Ausland für die Zwecke der Wiedergutmachung zugestimmt.

Nach einer Erklärung Bonar Laws im Unterhause wird der Ausschuß für die Wiedergutmachung seine Arbeiten ohne Rücksicht auf die Haltung Amerikas fortsetzen.

Der Secolo meldet, daß am 26. Dezember auf allen italienischen Kleinbahnen der Generalstreik beginnt. Der Beschluß wurde auf der nationalen Konferenz der Eisenbahner und Straßenbahnen gutgeheißen.

Gedenket der hungernden Wiener Kinder!

In einem warmen Aufruf wandten wir uns, dem Beispiel aller großen deutschen Zeitungen, gleichviel welcher Partei und konfessionellen Richtung sie angehören, folgend, an alle Kreise der einheimischen Bevölkerung mit der Bitte, doch in dieser Weihnachtszeit der hungernden Wiener Kinder gedenken zu wollen. Namenloses Elend u. grenzenlose Not ist über unsere deutschen Brüder an der Donau hereingebrochen. Gewiß sind auch wir in Deutschland in diesen furchtbaren Zeiten nicht auf Rosen gebettet, aber nach den Berichten, die zu uns kommen, ist unsere Not doch noch verschwindend klein, gegenüber dem unagbaren Elend, das in Deutschösterreich und vor allem in Wien herrscht.

Besonders sind es die Wiener Kinder, die unter dem Schrecken der Zeit am meisten zu leiden haben. Tausende und Abertausende der Kinder, die ganz gewiß unschuldig sind an dem Elend, das sie betroffen hat, gehen in Kälte und Hunger feilisch u. körperlich zugrunde.

Darum erinnert Euch Eurer Christenpflicht, erinnert Euch der goldenen Tage Eurer Jugend, erinnert Euch an Eure kindlich ungetrübte Freude unter dem strahlenden Weihnachtsbaum. Gedenket der Freude Eurer eigenen Kinder über die Geschenke, die das Christkindlein ihnen bringt und dann fragt Euch, ob Ihr es mit Euren Gewissen vereinbaren könnt, wenn Ihr tausende und abertausende Kinder der Eurer deutschen Brüder an der Donau Hungers sterben laßt?

Mag Eure Wohnung auch noch so klein, mögen die Lebensmittel auch noch so knapp sein, so überlegt Euch vor Gott und Euren Gewissen, ob Ihr nicht doch noch ein Stückerl u. ein Stückerl Brot für diese armen Kinder übrig habt. Ueberlegt aber nicht zu lange, denn jeder Tag der Verzögerung bringt vielen Kindern im hungernden Wien den sicheren Tod. Sendet Eure Nothilfe an das Pfarramt, das sie sofort weitergeben wird.

Reicht aber Euer Raum nicht aus, oder gestatten es Eure Verhältnisse nicht, ein armes Wiener Kind in Eure Familie aufzunehmen, so spendet wenigstens je nach Euren Vermögen ein großes oder kleines Scherflein, das sicher tausendfältigen Gotteslohn bringen wird. Die Geschäftsstelle der Brühler Zeitung nimmt große u. kleine Spenden mit herzlichem Dank entgegen u. wird darüber in der Zeitung quittieren.

Helft sofort! Schnelle Hilfe tut not!

Brühl und Umgebung

Brühl, 24. Dezember.

o Weihnachten. So stehen wir denn wieder einmal am Vorabend des hochheiligen Weihnachtsfestes. Vor uns steht das Fest der Liebe, das Fest des Beglückens, das Fest des Friedens. Dem Zauber des Weihnachtsfriedens, der auch in die ärmste Hütte ertönt, vermag sich niemand zu entziehen. Ueber alle ergießt sich der Zauber des Friedens, jenes Friedens, den die Engel in der hochheiligen Nacht, da der Heiland geboren ward, uns aus des Himmels Höhen verkündeten. Weihnachten, du Fest der Kinder! In vielen Häusern herrscht bereits festliche Stimmung. Aus so mancher Wohnung, die im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes erstrahlen, schallen die frohen Kinderstimmen heraus: „Stille Nacht, heilige Nacht!“, „Ja froh und munter schallt der Kindergefang u. die Stimmen der Erwachsenen mischen sich ein. Aber das Weihnachtsfest ist auch ein Fest der Barmherzigkeit. Nicht in allen Häusern ist Weihnachtsglück u. Weihnachtsfreude. Not, Jammer und Elend herrscht gerade zur Wintersonne so mancher braven Familie, an denen die Spuren des harten Krieges nicht spurlos vorübergegangen sind. Da erinnert das Weihnachtsfest einen jeden an die Pflicht der Barmherzigkeit. Nichts erhöht so sehr die Weihnachtsfreude als das Gefühl, auch anderen wohlzutun, Not u. Elend gelindert zu haben. Gelegenheit dazu ist in diesem Jahre besonders reichlich vorhanden. So manche Familie feiert noch das Fest des Friedens u. der Freude ohne den Ernährer, der vielleicht noch in Gefangenschaft sich befindet u. wiewiele unserer Brüder in Österreich müßig vielleicht hungernd und frierend Weihnachten feiern. Gedenket derer, die sich in Not und Bedrängnis befinden. Gebet von dem Ueberflusse diesen Armeiten und die Weihnachtsfreude wird eine doppelte sein. So mag denn das hochheilige Weihnachtsfest seinen weltumspannenden Frieden auch denen zuteil werden lassen, die sich danach sehnen. Und wenn die Gloden zum Festtage eingeläutet u. morgen im Gotteshause weihvoller Orgellaut ertönt, dann wollen wir einstimmig in den Gesang: „Ehre sei Gott in der Höhe u. Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Allen unseren Lesern wünschen wir recht fröhliche Weihnachten!

Musikalische Aufführungen in der Pfarrkirche. In der feierlichen Mitte des ersten Weihnachtstages morgens 5 Uhr singt der Choralchor die Lambertusmesse von Griesbacher mit Credo von Piel. In den folgenden Stillmessen gelangen Weihnachtsgeänge von Adam usw., sowie eine größere Motette für Chor, Bariton und Orgel von Lautenschläger zur Aufführung. Im Hoch-

amt 9.30 Uhr trägt der Chor die Stefanusmesse von Griesbacher vor. In der feierlichen Complet Nachmittags um 5 Uhr Pfalmen von Cohen und Offergelt. Zum Schluß die Motette von Lautenschläger. Am zweiten Weihnachtstage wird im Hochamt die Stefanusmesse wiederholt.

In den Fleischverkaufsstellen gelangen heute Rind- u. Kalbfleisch zum Verkauf, überwiegend Rindfleisch.

Der Hermann Josephverein wird am 2. Weihnachtstage eine Weihnachtsfeier veranstalten und ein Hirten- u. Herodespiel „Christi Geburt“ nach mittelalterlichen Mysteriespielen zusammengestellt zur Aufführung bringen. Das Stück ist gut einstudiert und liegen die Rollen in guten Händen. Der Eintrittspreis im Vorverkauf ist auf 2 Mark festgesetzt, an der Abendkasse erhöht. Der Ertrag ist für die Zwecke der katholischen Jugendpflege bestimmt. Dem Veranstalter ist daher ein gutes Gelingen und vollbefestigtes Haus zu wünschen.

Die Mitgliederversammlung des Rath. Bürgervereins, einberufen im Lokale Griesberg auf Sonntag abend 7.30 Uhr wies leider einen wenig zahlreichen Besuch auf. Da ein für einen besonderen Vortrag gewonnener Redner kurz vor Termin verhindert war, sprang Herr Postsekretär Busch mit einem Vortrag über Bienenzucht ein. Er entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise und bot in seinen Erläuterungen viel des Interessanten und Lehrreichen. Zum zweiten Vorsitzenden des Vereins wurde das langjährige Mitglied, Herr Anstreichermeister Karl Röttgen gewählt. Wie schon so oft, hat der Bürgerverein auch diesmal wieder seine Gelomittel in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Er bewilligte den Reinertrag einer in der letzten Versammlung stattgefundenen Blumenverlosung mit 100 Mark zur Belohnung armer Kinder der Stadt Brühl. Außerdem spendete er für das Kinderheim Brühl für die Weihnachtsbescherung 40 Mark, für das Krifaheim (Kriegsgefangenenfürsorge) 30 Mark und für die Sammlung für die hungernden Kinder der Wiens 30 Mark. Zum Schluß wurde noch beschlossen, den Mitgliedern die Beteiligung an den jeden Samstag abend stattfindenden Unterhaltungsabenden warm zu empfehlen. Sie bieten vorzügliche Gelegenheit zu gemüthlichem Beisammensein, auch ist Gelegenheit zu Billard-, Kartenpiel und sonstiger Unterhaltung gegeben.

Der Gartenbauverein. Der auf 195 Mitglieder gestiegene Gartenbauverein hielt am Sonntag eine stark besuchte Versammlung ab. Im Verfolg eines Vortrages des ersten Vorsitzenden in der vorvorigen Versammlung über „Gartenbau und Kleinviehzucht“ trat man Sonntag der Hebung der Ziegenzucht näher. Als Vortragende hatte der Verein den Verbandsvorsitzenden der Ziegenzuchtvereine im Kreise Köln-Land, Herrn H. Herbst und den Vorsitzenden des Ziegenzuchtvereins zu Blesien, Herrn Harff, gewonnen. Sie beleuchteten auf Grund reicher Erfahrungen alle einschlägigen Fragen, insbesondere die Bedeutung einer rationalen Nachzucht und einer sorgfältigen Gesundheitspflege. Dann schritt man zur Gründung eines Ziegenzuchtvereins und wählte in den Vorstand die Herren Sieger, G. Rentnich, Stoll, Nohl, Scholzen, Feuser und Luster. Die Herren Nohl und Steuerinspektor Scherer berichteten sodann über demnächst freizuerwerbende Pachtländereien, die zur gärtnerischen Bearbeitung gewonnen werden können. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Vereinsmitgliedern Scherer, Nohl und Graff, gewählt, die mit einer Kommission des Beamtenverbandes und mit Vertretern der Arbeiterschaft die wichtige Frage näher beraten und bearbeiten soll. An die Vereinsmitglieder können von der Rhein-Landwirtschaftskammer unentgeltlich Edelreiser zu Umveredelungen abgegeben werden. Bedarfsanmeldungen unter Angabe der umzuveredelnden Baumzahl und Baumart (Nepfel oder Birne) werden vom ersten Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Nießen entgegengenommen.

Die Vorbereitungen des Brühler Viederkranz zum Bühnenspiele „Silvana“ (mit Soli, Männer-, Frauen-, Knaben- u. gemischten Chören), das am Sonntag den 4. Januar zur Aufführung gelangt, sind in vollem Gange. Die Abhaltung der nächsten Proben ist im Inzeratenteil bekannt gegeben.

Unterlagen hat ein junger Bursche 54 M. Vom Bahnhofswirten wurde derselbe mit diesem Betrage zur Post geschickt, um den Betrag einzuzahlen. Der Spihube zog es vor mit dem Gelde und dem Postquittungsbuche auszukneifen.

Gefunden wurde ein Kettenarmband und ein Schlüsselbund mit fünf Schlüsseln. Die Gegenstände können vom Verlierer im Rathause Brühl-Stadt Zimmer 3 in Empfang genommen werden.

Die Not der Wiener Kinder. Der Bezirkslehrerrat hat an die Kreislehrerräte des ganzen Regierungsbezirks durch Rundschreiben die Bitte gerichtet, dem Beispiel des Lehrerrats Köln-Stadt folgend, Sammlungen für die Kinder in Wien zu veranstalten.

Infolge Unwetters und Sturm sind die telegraphischen und Fernsprechverbindungen nach Nord-, Mittel- und Ostdeutschland sowie nach Belgien und Frankreich fast sämtlich, nach Süddeutschland größtenteils gestört.

Berzdorf, 24. Dezember. Billige Bricketts gab es Samstag auf der Straße von Brühl nach Berzdorf. Unbemerkte hatte sich an einem Brickettsfuhrwerk ein Brett gelöst u. der teure Hausbrand rollte nur so herab. Als der Fuhrmann den Schaden bemerkte u. abstellen wollte, waren bereits mehrere Zentner auf diese Weise verloren gegangen. Kinder u. Frauen waren rasch bei der Hand, u. soviel wie möglich von dem Brande zu ergattern.

Badorf, 24. Dezember. Weihnachtsfeier. Am verflossenen Sonntag fand im Saale des Wirtes Esser für die Erwachsenen, und Montag für die Schulkinder eine sehr zahlreich besuchte Weihnachtsfeier mit reich-

mit Mäntel zu kaufen ge-
sucht Angebote unter J. M.
9271 an die Gesch. erb.

e von
 ittags
 Zum
 Weib
 wieder-
 langen
 iegend
 am 2.
 nd ein
 elter-
 hrung
 e Kol-
 ertausf
 e. Der
 pflege
 elingen
 S r-
 Sön-
 reichen
 gewon-
 sprang
 Biene-
 gllicher
 nterre-
 en des-
 reicher-
 it, hat
 omittel-
 willige
 itatge-
 herung
 cherung
 rforge-
 en Kin-
 beschl-
 Sams-
 arm zu
 gemü-
 illard-
 Mitglie-
 ag ein-
 S vor-
 n Ver-
 at mar-
 en de-
 Her b
 Blessen
 Grun-
 esonde-
 r sorg-
 en Grün-
 , Scho-
 Steuer-
 it frei
 Bearbe-
 Rommi-
 beamt-
 oie wid-
 In d
 tschaf-
 en abg-
 er um
 der Bi-
 verleir-
 rfran-
 Fraue-
 g dem
 Gang
 eil bei
 e 54 J
 Betra-
 er Spi-
 uittung
 und e
 timde
 immer
 e Bezir-
 gung
 dem
 mmlung
 sind
 Nor-
 no Gra-
 theils
 rife-
 ach Be-
 rwerf
 so her-
 abstel-
 eise
 rasch
 rano-
 tsfei-
 es Mit-
 die Sch-
 mit ro-

Danksagung

Für die trostreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir allen, besonders dem Kath. Arbeiter-Verein, den Verwandten und Nachbarn, als auch für die schönen Kranzspenden, herzlichen tiefgefühlten Dank aus.

Brühl im Dezember 1919.

Familie Math. Marx.

Statt Karten.

Danksagung

Für die allseitig uns bewiesene Teilnahme und den vielen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unsere innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Heinrich sprechen wir hiermit allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie M. Rasky.

Brühl, den 24. Dezember 1919

Bekanntmachung

Die Mieten für die Stadtkammerfächer Größe I sind laut Vorstandsbeschluss vom 2. Dezember 1919 auf jährlich 4.— M., halbjährlich 2.— M. und monatlich 1.— M. festgesetzt worden.

Brühl, den 20. Dezember 1919.

Städtische Sparkasse Brühl.

Auf Grund des § 3 der Sparkassen-Satzung mache ich hiermit bekannt, daß der Sparkassen-Vorstand sich infolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Dezember 1919 wie folgt zusammensetzt:

a) aus dem unterzeichneten Bürgermeister als Vorsitzenden.

b) aus den Herren 1. Beigeordneten Frohn, Bergwerks-Direktor Dörfel, Kaufmann Peter Schmitt und Rentner Toni Schmitt als stimmberechtigte Mitglieder.

Brühl, den 20. Dezember 1919.

Der Bürgermeister:

Dörfel.

Allgemeine Ortsrentenkasse für den Landkreis Köln.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Oberverwaltungsamts wird die Satzung wie folgt abgeändert:

1. Kleinere Beihilfen werden bis zum Höchstbetrage von 100 M. (bisher 50 M.) gewährt.

An Zuschuß zu den Kosten für größere Beihilfen und Beihilfen gegen Verunstaltung und Verkrüppelung können bis zu 100 M. gewährt werden.

2. Krankengeld wird vom dritten Krankheitsstage ab (statt bisher vom vierten Krankheitsstage) gezahlt.

3. Das Hausgeld (bei Krankenhausbewohnern) beträgt bei Anspruch auf Mehrleistungen 75 v. H. des Krankengeldes.

4. Den weiblichen Familienangehörigen und den verheirateten Ehefrauen, Töchtern, Stief- und Pflegekindern der Versicherten wird Wochenhilfe nach den Vorschriften des Gesetzes über Wochenhilfe u. Wochenfürsorge vom 26. September 1919 im Umfange der Bestimmungen gewährt.

5. Das Sterbegeld für Familienmitglieder wird bei Anspruch auf Mehrleistungen auf den vollen Betrag des Grundlohnes erhöht.

6. Bei Unterbringung von anspruchsberechtigten Familienangehörigen in Anstaltspflege wird als Ersatz für ärztliche Behandlung ein Zuschuß zu den Kosten u. Pflegekosten in Höhe von 1.— M. für Kinder unter 14 Jahren u. 1.50 M. für Erwachsene für jeden Pflegefall gewährt.

Auswärts wohnende Familienangehörige, die keinen Krankenrat beziehen können, erhalten für jede Konsultation bis zu 2.— M. und für jeden Besuch des Arztes bis zu 3.— M. und für gebührenpflichtige Leistungen die Mindestsätze der Gebührenordnung zurückerstattet.

7. Dem Ehegatten und den Kindern eines Versicherten wird ein Sterbegeld gewährt. Es beträgt für den Ehegatten 50 und für ein Kind 25 v. H. des Mitglieder-Sterbegeldes.

8. Die Beiträge werden auf 5 1/2 v. H. des Grundlohnes erhöht. Sie betragen wöchentlich bei einem täglichen Verdienste:

- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. bis einchl. 1.50 M. | = 0.33 M. |
| 2. über 1.50 M. bis einchl. 2.50 M. | = 0.66 M. |
| 3. über 2.50 M. bis einchl. 3.50 M. | = 0.99 M. |
| 4. über 3.50 M. bis einchl. 4.50 M. | = 1.32 M. |
| 5. über 4.50 M. bis einchl. 5.50 M. | = 1.65 M. |
| 6. über 5.50 M. bis einchl. 6.50 M. | = 1.98 M. |
| 7. über 6.50 M. bis einchl. 7.50 M. | = 2.31 M. |
| 8. über 7.50 M. bis einchl. 8.50 M. | = 2.64 M. |
| 9. über 8.50 M. bis einchl. 9.50 M. | = 2.97 M. |
| 10. über 9.50 M. | = 3.30 M. |

Die Vorschriften zu Ziffer 4 (Wochenhilfe) sind am 1. Oktober 1919 in Kraft getreten. Die übrigen Bestimmungen treten mit dem 29. Dezember 1919 in Kraft.

Der Vorstand:

Koch, Vorsitzender.

Bochumer Spar- u. Darlehnskassen-Verein

c. G. m. u. b. G. zu Brühl.

Einladung zur

General-Versammlung

auf Freitag, den 26. Dezember, nachm. 4 Uhr, im Lokale des Wirtens Heinrich Krämer zu Bochum.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht für 1918, Vorlage der Rechnung u. Bilanz für 31. 12. 18. Bericht über die Genehmigung der selben und Entlastung des Vorstandes und Mandanten für 1918.

2. Bericht über die vom Revisor vorgenommene Buch- und Kassenrevision.

3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.

5. Erhöhung des Betriebskapitals.

6. Neubesetzung des Aufsichtsrates und Abschluß-Provision für Darlehen.

7. Fixierung der Gebühren für Hinterlegung von Wertpapieren.

8. Einführung eines neuen Statuts mit befr. Satzliste.

Bochum, den 18. Dezember 1919.

Der Vereinsvorsitzer:

H. Breuer.

Statt Karten.

Maria Lessenich Otto Wirges VERLOBTE

Brühl, Weihnachten 1919

Gerta Nicht Aloys Albertz VERLOBTE

Weihnachten 1919
Brühl M.-Gladbach

Alwine Schindler Andreas Hermans VERLOBTE

Brühl Niedermendig
Weihnachten 1919

Katharina Wüst Willy Blank VERLOBTE

Brühl Krufft b. Andernach
Weihnachten 1919

Anna Lämgen Michael Heiler VERLOBTE

Pingsdorf N.-Dollendorf
Weihnachten 1919

Kölner Hof, Kölnstrasse

1. Weihnachtstag, von morgens 11—1 Uhr und nachm. von 4—11 Uhr.

2. Weihnachtstag, von morgens 11—1 Uhr und nachm. von 4—11 Uhr.

Grosses Künstler-Konzert

unter persönlicher Leitung des Violin-Virtuosen Ernst Cazin.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Freundlichst ladet ein
G. Vendermacher.

Freie Turnerschaft Brühl.

Einladung

zu dem am 26. Dezember (2. Weihnachtstag), im Saale der Subertusburg, bei: C. Weisweiler, stattfindenden geschlossenen

Fest-Ball

mit turnerischen Aufführungen.

Anfang 4 Uhr. Ende 4 Uhr.

Karten sind zu haben bei C. Weisweiler, Bazarren, Reichardt, Kälber, Anton-Gesellschaft Hoffmann und Kaffeehaus, Uhlstrasse.

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Auf nach Badorf!

Sonntag, den 28. Dezember 1919, im Saale von Herrn Mart. Voßen, von 3 Uhr ab

geschlossener Ball

Es ladet ergebenst ein
Tanzklub „Concordia“ Badorf.
Der Vorstand.

Brühler Liederfranz.

Einladung zur
Bühnenprobe für
„Silvana“

2. und 3. Aufzug
Freitag, nachm. 1.15 Uhr

3. und 4. Aufzug
Sonntag, nachm. 1.15 Uhr

für die Solofestspiele und
Chöre
Dienstag, nachm. 7.45 Uhr
in der Subertusburg.

Der Vorstand.

J. A. Wet. Siegburg, Vorf.

Friesen- palast Variété

Köln

Friesenplatz 23

Täglich große
Variétévorstellung

Dezentes
Familien-
Programm

Sonn- und Feiertags

Einlaß 5 Uhr
Beginn d. Konzerts
5 1/2 Uhr

Kabarett

Vornehmer Aufent-
halt mit ersten
Darbietungen

Eleg. Aufmachung

Eingang

Köln, Friesenpl. 23

Haltestelle der Elektr.

3, 4, 5, 6, 10, 17, 18.

Grossrestaurationshaus

Geöffnet:

An Wochentagen ab

6 Uhr abend

An Sonn- u. Feiertagen

ab 2 1/2 Uhr nachm.

Telefon 2719

.....

Dauerwäsche

Sporthaaren

Krawatten

Socken

Hosenträger

Stragenschoner

Sweater

als Geschenke empfiehlt

Brünnel, Wallstrasse 70

.....

Schall- platten

gebrauchte u. Bruch-
taufen fortlaufend u.
zahlen für das Stück
bis zu 4 M. Auch
geben wir für 2 alte
Platten, wenn auch
gebrochen, eine an-
dere Platte

Silva

fahrrad-Gesellsch.

Köln, Blaubachstr. 83

Telefon A 865

Nähgarn

schwarz, weiß, farbig,
fest vorwiegend

Gardinen

J. Pellen, Köln a Rh.

Weberstrasse 79, 1. Etage

Kath. Gesellenverein Brühl

Voranzeige

zur Festfeier am Donnerstag, den
1. Januar 1920, im grossen Saale
des St. Josefshauses.

Aufführung des Festspiels:

„Die Blume von Sicilien“

Dramatische Legende in 5 Akten,
aus der Zeit der diokletianischen
Christenverfolgung v. Wilh. Molitor.

Einlassprogramme zum Preise v.
3 Mk., für Ehrenmitglieder 1.50
Mk., bei den Mitgliedern sowie
in den Buchhandlungen von C.
Breitbach, Markt und H. Bommes,
Uhlstrasse u. in der Zigarrenhandl.
von M. Pirig, Uhlstrasse 87.

St. Hermann-Josef-Verein (Kath. Jünglingsverein) Brühl

Am 2. Weihnachtstage, Freitag,
26. Dez. 1919, abends 6 Uhr, im
grossen Saale d. St. Josefshauses

Weihnachts-Feier

Aufführung von

„Christi Geburt“

ein Hirten- und Herodespiel, nach
mittelalterlichen Mysterienspielen
zusammengestellt.

Der Ertrag ist für die Zwecke
der katholischen Jugendpflege.

Eintrittspreis im Vorverkauf 2.— Mk.
an der Kasse 2.50 Mk., für Mitglieder
1.— Mk. — Vorverkauf beim Präses
Kpl. Hamacher, Carl Breitbach, Hubert
Bommes u. in der Geschäftsstelle der
Brühler Zeitung.

Männer-Gesangsverein „Concordia“ Kierberg

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dez.,
im Saale des Herrn S. Büntgen
Theater-Aufführung.

„Johanna“

od. „Die Umkehr des Banditen“.
Dramatisches Schauspiel in 3 Akten
von Th. Schmidt.

Breite: 1. u. 2. M., 2. u. 3. M.
nachm. 3 Uhr, Kinder vor 2 Uhr.
Anfang 6 1/2 Uhr. Einlaß 6 Uhr.

Der Vorstand.

Hotel zur Post Kölnst. 55

Morgen Donnerstag, 25. Dez., Freitag 26. Dez.
Samstag, 27. Dez., Sonntag, 28. Dez.
von nachmittags 4 Uhr, ab

Familien-Konzert

Eintritt frei
Münchener u. belle Tiere. Gut gekostete Weine.
Bei zahlreichem Besuche ladet ein Karl Müller.

Hotel-Restaurant zum Kurfürsten

Inh.: Jos. Klug, Markt 6.

An den beiden Weihnachtstagen

Grosses Künstler-Konzert

unter persönlicher Leitung des Musikdirektors
Georg. Gahmann.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Klug.

Allen meinen Freunden und Gönnern

„Vergnügte Feiertage“

Weihnachts-Bäume

in allen Größen billig abgegeben.

Joseph Pütz Brühl Schützenstrasse 3.